

## **Protokoll zum Kongress des Bundesverbands „Theater in den Schulen“ am 23.03. und 24.03.12**

### **„Explore your store – wie Freiheit entsteht“ Performatives Arbeiten in der Sekundarstufe I**

#### **1. Einstieg**

Zunächst stellen sich alle Teilnehmer/innen vor, nennen kurz ihre Vorerfahrung und ihre Wünsche für den Workshop

#### **2. Hinführungsphase**

##### a) Erschaffen des eigenen Materials

In dieser Phase sollen verschiedene Techniken erprobt werden, um Material für eine performative Umsetzung zu erschaffen.

Schreiben und Tanzen:

Die Teilnehmerinnen werden gebeten, Zettel und Stifte auf ihren Stühlen bereit liegen zu haben. Zu Musik ( z.B. Queen) wird zunächst getanzt und sich ganz ungewollt bewegt. Die Teilnehmer/innen werden gebeten, die Augen zu verschließen. Die Musik wechselt dabei von sehr schnellen Beats (Sean Paul) zu langsameren Songs.

Wenn die Musik stoppt, schreiben die Teilnehmer/innen einen Text zu einem vorgegebenen Thema:

Mein erstes Mal

Meine Pubertät

Mein Traummann / Meine Traumfrau

Im Wechsel wird also getanzt und geschrieben, bis drei Texte entstanden sind. Die Texte werden als Gedankenstrom geschrieben und es wird betont, dass diese später nicht vorgelesen werden (müssen).

##### b) Erschaffen von Spielhaltungen

1. Körper erfassen: Ein Partner tastet massierend den Körper des anderen ab, insbesondere Arme, Beine und Rücken sollen vom Partner gespürt werden

2. Nähe- und-Distanz-Spiel: Die Gruppe steht sich in zwei Linien gegenüber, sodass jede/r eine/n Partner/in ansieht. Der/die eine Partner/in beginnt den anderen auf einer Linie näher heranzuholen oder wegzuschicken, je nachdem, welche Nähe er/sie im Moment zulassen oder welche Distanz er/sie ausdrücken möchte. Dabei werden nacheinander und im Wechsel unterschiedliche Formen der Kommunikation verwendet:

- Sprachliche Befehle: Näher, Stopp, nach hinten gehen . Dabei war es den TeilnehmerInnen selbst überlassen, sich entsprechende sprachliche Formen zu überlegen (höfliche Bitten oder Befehle in einem Wort).

- Nur mit Gestik und Mimik: Heranwinken, Stopp-Zeichen, Wegwinken. Auch hier war es jeder/m Teilnehmer/in selbst überlassen, für sich passende Zeichen zu finden.

- körperliche Zeichen: Mit Hinlegen und Wiederaufstehen wird signalisiert, wie nahe der /die Partner/in herankommen darf. Dabei dürfen die beiden Partner/innen sich nach Belieben oder Empfinden sich gerade in der Bewegungslinie hinlegen, aufstehen, sich umdrehen (vorher nicht erlaubt), an den anderen herangehen.

Insgesamt war diese Übung sehr gut geeignet, sich Statushaltungen klarzumachen, bisweilen kostet diese Übung auch Überwindung

### **3. Performative Phase**

a) Die Übung Gehen – Stehen – Drehen wird mit dem Nähe-Distanz-Spiel kombiniert. Die beiden Partner/innen behalten sich im Blick und üben mit Sprache, Gestik und Mimik die Nähe und Distanzzeichen aus.

In einer zweiten Phase wird Nähe und Distanz nur noch mit körperlichen Zeichen (Hinlegen, Aufstehen, Wegdrehen) dargestellt. Die Teilnehmer/innen werden in zwei Gruppen geteilt, sodass eine Gruppe die andere in ihrer Performance beobachten kann. Dabei dürfen die Teilnehmer/innen auch das Tempo verändern.

b) Die Ich-Linie

Die Hälfte der Gruppe stellt sich als Linie gegenüber den Zuschauer/innen auf. Nacheinander kommen die Teilnehmer/innen nach vorne und sagen einen Satz, der mit „ich“ beginnt. Vorgeschlagen wurde, sich zunächst einfach nur vorzustellen (ich heiÙe). Dann gehen die Teilnehmer/innen wieder rückwärts auf ihren Ausgangspunkt zurück.

Im zweiten Durchgang kommen die Teilnehmerinnen nun in loser Reihenfolge nach vorne und sagen einen Satz, der mit „ich“ beginnt. Dabei soll Bezug genommen werden auf den Text „Meine Pubertät“. Es können nun auch längere Sätze gesprochen werden, die an den erstellten Text anlehnen. Allmählich können sich die Teilnehmer/innen auch von „ihren“ Sätzen lösen und Sätze der anderen aufgreifen.

Beide Performances werden hintereinander gespielt, sodass je die eine Hälfte der Teilnehmer/eine Performance geboten bekommt. Bei der abschließenden Reflexion wurde darauf hingewiesen, dass sich nun Elemente der Ich-Linie mit Gehen-Stehen-und-Drehen kombinieren lassen.